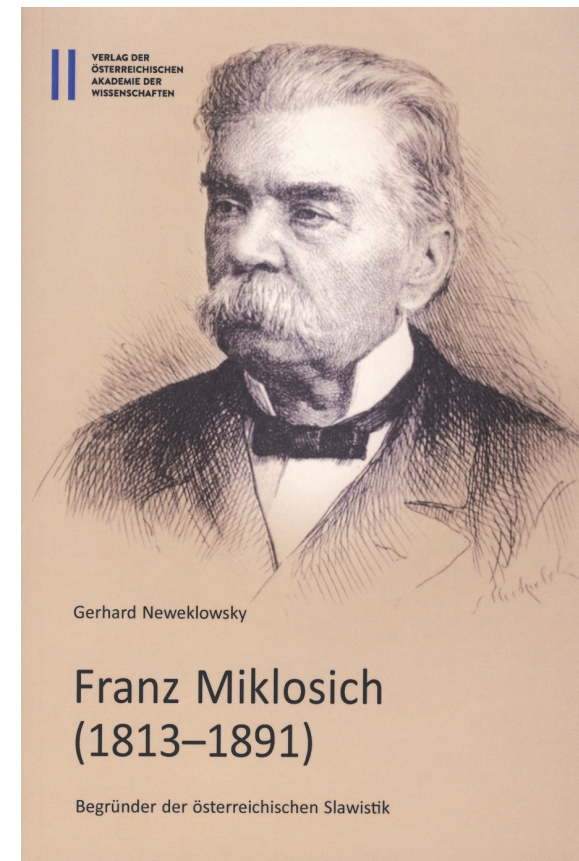


Einladung zur Buchpräsentation



Mittwoch, 16. Dezember 2015, 18:30 Uhr
Seminarraum 1

Institut für Slawistik
Spitalgasse 2-4, Hof 3
1090 Wien

Programm

Michael Moser

Begrüßung

Gerhard Neweklowsky

Präsentation der Monographie

Franz Miklosich (1813-1891). Begründer der österreichischen Slawistik.

Diskussion

Gerhard Neweklowsky: *Franz Miklosich (1813-1891). Begründer der österreichischen Slawistik*. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2015 (=Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse, 866)

Format: 316 Seiten, 22,5x15cm, broschiert

ISBN13: 978-3-7001-7840-8

Die Monographie beschreibt das Leben und Werk von Franz Miklosich, dem Begründer der österreichischen universitären Slawistik. Gebürtiger Slowene aus der Untersteiermark, war er seiner Ausbildung in Graz nach Philosoph und Jurist, wurde aber unter der Anleitung seines Landsmanns Bartholomäus Kopitar in Wien immer mehr zum Slawisten. Er durchlief eine glänzende Karriere als Bibliothekar, Universitätsprofessor, Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und lebenslanger Abgeordneter des Herrenhauses; er erhielt zahlreiche Ehrungen und wurde in den Adelsstand erhoben. Das Buch berichtet in 34 Kapiteln über die äußeren Umstände, die seine Karriere an der Hofbibliothek, der Akademie der Wissenschaften und der Universität ermöglichten und begünstigten, und bietet den ersten Gesamtüberblick über seine Forschungen, die sich von der altslovenischen (= altkirchen-slawischen) über die vergleichende slawische Grammatik, die slawische Lexikographie einschließlich der Etymologie, die Sprachkontakte mit Neugriechisch, Ungarisch, Rumänisch, Albanisch und Türkisch bis zu seinen umfangreichen Forschungen über die Sprache der europäischen Roma und die Herausgabe byzantinischer Denkmäler erstrecken. Gewürdigt werden auch Miklosichs sprachpolitische Bestrebungen wie die Erstellung der juridisch-politischen Terminologie für die slawischen Sprachen Österreichs, die Etablierung der slowenischen Sprache in den Gymnasien sowie seine Verweise auf die Bedeutung der neuphilologischen Studien und die Notwendigkeit sprachenübergreifender Forschung. Durch die Beiziehung von Archivmaterial erscheint Miklosichs Persönlichkeit als Mensch und Forscher in mancher Hinsicht in neuem Licht.

~ o ~ o ~ o ~

Im Anschluss wird zu einem Glas Wein geladen.

~ o ~ o ~ o ~

Um Anmeldung bis 10. Dezember 2015 an slawistik@univie.ac.at wird gebeten.